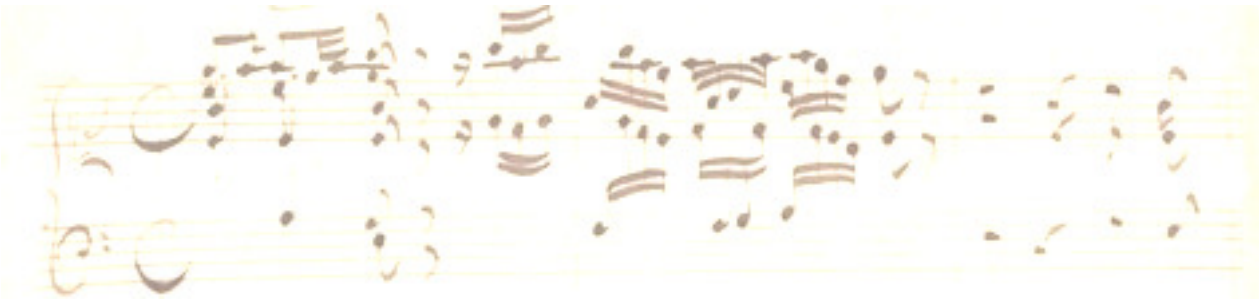
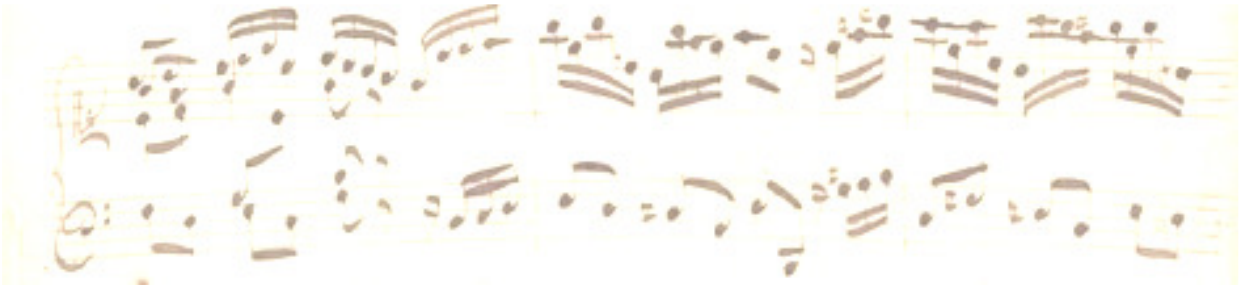


Deutsche Clavichord Societät



Programm der 36. Clavichordtage im Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz

17. – 20. Mai 2012

Teil IV und Abschluss der BACH-Reihe

Werte Besucher unserer Clavichordtage!

Unsere vierteilige BACH-Reihe ist am Ende und zugleich am Ausgangspunkt angekommen, in Thüringen, dem Ursprungsland der „Bache“, wie die Mitglieder der weitverzweigten Musikerdynastie oft genannt wurden. Der erste Teil führte uns im September 2010 in die Nähe von Lüneburg, wo der junge Johann Sebastian um 1700 für einige Jahre Schüler des Michaelisklosters war und wo durch die Begegnung mit der norddeutschen Chor-, Instrumental- und insbesondere Orgelmusik eine entscheidende Grundlage für sein zukünftiges Meisterwerk gelegt wurde. Im Mai 2011 folgte in Bad Krozingen ein Streifzug durch die süddeutschen, italienischen und französischen Inspirationen seines Schaffens, und im Oktober des letzten Jahres schließlich widmeten wir uns in Berlin vor allem den beiden Söhnen Wilhelm Friedemann und Carl Philipp Emmanuel, angeregt durch die Reise J.S. Bachs nach Berlin und Potsdam im Jahre 1747.

Jutta Pohlmann und Dirk von Lowtzow: Heinrich Schütz, 2012; Tuschezeichnung auf Notenpapier STAR 2000, Gerahmt: 48 cm x 36 cm; Courtesy Galerie Cinzia Friedlaender, Foto Nick Ash. Wir danken für die freundliche Genehmigung zum Abdruck!

Hier in Bad Köstritz, im Geburtsort und –haus von Heinrich Schütz sind wir nun also zurückgekehrt, wenn auch die Beziehungen Johann Sebastian Bachs zu Bad Köstritz sicher nicht sofort evident sind. Nachgewiesen ist jedoch, dass die Musik von Heinrich Schütz ein wesentlicher Bestandteil der Chorbibliotheken war, mit denen Bach zu nahezu allen Zeiten seines Lebens beschäftigt war, sei es das sogenannte Eisenacher Kantorenbuch, die musikalische Geschichte der Stadt Mühlhausen, oder seien es die Musikaliensammlung der Michaeliskirche in Lüneburg und der Thomaskirche in Leipzig, die damals als die umfangreichsten Musikbibliotheken in deutschen Landen galten. Überall war die Musik Heinrich Schützens zu finden. Und im Lüneburg war der junge Bach Schüler des Organisten der Michaeliskirche Johann Jakob Löwe, genannt Löwe von Eisenach, der seinerseits Schüler von Schütz war.

Wir, die DEUTSCHE CLAVICHORD SOCIETÄT bedanken uns bei unserem Gastgeber mit einem *Musikalischen Intermezzo* am Freitag um 17:30. Unser ausdrücklicher Dank geht aber auch an Frau Friederike Böcher vom Heinrich-Schütz-Haus, die uns bei den Vorbereitungen in außerordentlichem Umfang behilflich war! Ebenso sind wir unserem Mitglied Frau Dorothea Machnitzke zu großem Dank verpflichtet für die Organisation vor Ort und insbesondere für die Vorbereitung der Exkursion zur Friederici-Orgel in Weißig.

Herzlicher Dank gilt auch unseren treuen Clavierbauern, die uns wieder mit ihren Instrumenten versorgen und dafür lange Reisen auf sich nehmen.

Dr. Thomas Bregenzer
Deutsche Clavichord Societät e.V.

Donnerstag, 17. Mai, 19:00 Uhr

Bernhard Klapprott, Clavichord

Mitteldeutsche Claviermusik des 18. Jahrhunderts

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Präludium und Fuge Nr. 2 c-moll
aus dem ersten Band des Wohltemperierten Claviers

Englische Suite IV F-Dur, BWV 809

Prélude - Allemande - Courante - Sarabande - Menuet I/II - Gigue

Georg Benda (1722 – 1795)

Zwei Sonaten aus der Sammlung von 1757

Nr. I B-Dur

Allegretto - Larghetto - Allegro

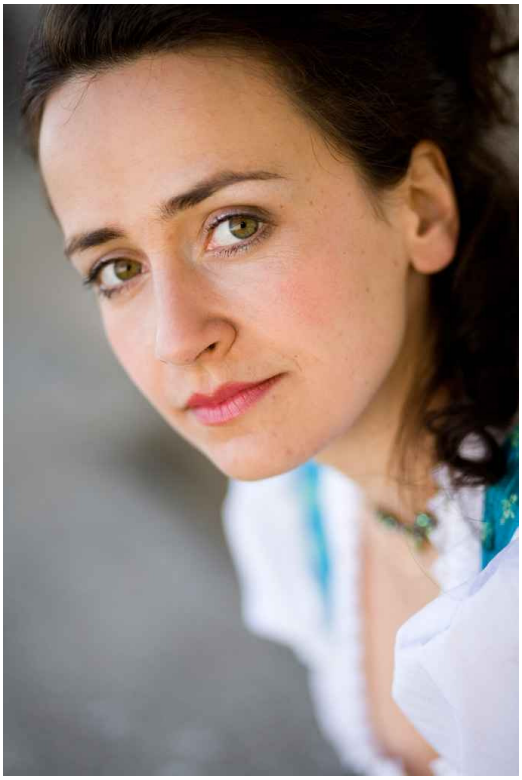
Nr. IV F-Dur

Allegretto assai moderato - Largo - Presto

Die Componiſten, die er in ſeiner Jugend ſtudirte, ſchätzte und liebte, ſind ſchon genannt. In ſeinem ſpätern, völlig reifen Alter wurden ſie aber verdrängt. Hingegen hielt er nun viel auf den ehemahligen Kaiſerlichen Ober-Capellmeiſter Fux, auf Händel, auf Caldara, auf Reinh. Kayſer, auf Haſſe, beyde Graune, Telemann, Zelenka, Benda ꝛc. überhaupt auf alles, was damahls in Dresden und Berlin am vorzüglichſten war. Die erſten vier, nehmlich Fux, Händel, Caldara und Kayſer, kannte er nicht perſönlich, die übrigen aber ſämmtlich.

aus Forkel „Über Johann Sebastian Bachs Leben, Kunst und Kunstwerke“, Leipzig 1802

Bernhard Klapprott studierte Cembalo bei Hugo Ruf und Bob van Asperen, Orgel bei Michael Schneider und Ewald Kooiman sowie in Meisterkursen Generalbass bei Jesper Christensen und Orgel bei Michael Radulescu. Er schloss sein Studium ab in Köln in Cembalo, Orgel und Kirchenmusik sowie in Amsterdam mit dem Konzertdiplom Cembalo „mit Auszeichnung". 1991 wurde er mit dem 1. Preis beim 10. Internationalen Orgelwettbewerb Brugge (Bach/Mozart) ausgezeichnet. Er konzertiert international als Solist, Generalbassspieler sowie Ensembleleiter und spielte CD- und Rundfunkaufnahmen ein. Seine Diskographie umfasst u.a. das Gesamtwerk für Tasteninstrumente von Thomas Tomkins, Sonaten von Georg Benda, gespielt auf einem Clavichord von G.J. Horn (1788, Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg) und Orgelwerke Joh. Seb. Bachs (2 CDs im Rahmen der Gesamteinspielung an Orgeln A. und J.A. Silbermanns). 1999 gründete er gemeinsam mit Christoph Dittmar das Ensemble „Cantus Thuringia & Capella", das durch Konzerte und Aufnahmen besonders mit mitteldeutschem Repertoire des 16. bis 18. Jahrhunderts sowie durch die Aufführung von Bühnenwerken in Verbindung mit historischer Schauspielkunst hervorgetreten ist. In diesem Zusammenhang initiierte er das Projekt „Musikerbe Thüringen", das sich hauptsächlich der Wiederentdeckung und Veröffentlichung unbekannter thüringischer Vokal- und Instrumentalmusik widmet. Seine Lehrtätigkeit führte ihn an die Hochschulen für Musik Detmold, Herford, Bremen und zu Meisterkursen. Seit 1994 lehrt er als Professor an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar Cembalo/Historische Tasteninstrumente am Institut für Alte Musik.



Gudrun Sidonie Otto studierte Gesang bei Helga Bante und Mario Hoff in Weimar. Ihre Ausbildung ergänzte die Sopranistin bei Ingrid Figur, Klesie Kelly, Richarda Merbeth und Renate Biskub. 2007 war sie 1. Preisträgerin des internationalen Gesangswettbewerbs Kammeroper Schloss Rheinsberg, 2008/09 Stipendiatin der Vössing-Stiftung und sang 2004 als Stipendiatin an der Komischen Oper Berlin. Es folgte ein Engagement als Solistin an den Landesbühnen Sachsen. Gastspiele führten sie u.a. an die Staatsoper Hannover, das Staatstheater Nürnberg, das Gärtnerplatztheater München. Ein wichtiger Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt in der Alten Musik, so arbeitet sie eng mit Ensembles wie Cantus Thuringia, dem Ensemble Amarcord und dem Balthasar Neumann Ensemble zusammen. Mit dem Hammerflügelspieler Wolfgang Brunner liegen CDs mit Liedern von Mendelssohn und Schumann vor. Sie ist bei namhaften Festivals im In- und Ausland zu hören, 2010 gab sie ihr Debut bei den Salzburger Festspielen. Sie arbeitete u.a. mit Dirigenten wie Sir Neville Marriner, Robert Griton, Helmuth Rilling, Thomas Hengelbrock, Enoch zu Guttenberg, Peter Gülke und Gabriel Fels zusammen, verbunden mit CD-, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen.

Freitag, 18. Mai, 17:30 Uhr

Gudrun Sidonie Otto, Gesang
Bernhard Klapprott, Clavichord

Musikalisches Intermezzo ~ Reverenz an den Hausherren

Heinrich Schütz (1585 – 1672)
aus den *Kleinen Geistlichen Konzerten*
Bringt her dem Herrn (SWV 283)
O süßer, o freundlicher, o gütiger Herr Jesu Christe (SWV 285)

Jan Pieterszoon Sweelinck (1562 – 1621) [Samuel Scheidt?]
Ballo del granduca

Heinrich Schütz
Ich will den Herren loben allezeit (SWV 306)

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Auf, auf! Die rechte Zeit ist hier (BWV 440)
aus Schemellis Gesangbuch
Bist du bei mir (BWV 508)
aus dem Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach

Sinfonia V Es-Dur (BWV 791)

Aria di Giovanni (BWV 518)
aus dem Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach

Freitag, 18. Mai, 19:00 Uhr

Menno van Delft und Siebe Henstra

J.S. Bach, seine Söhne und seine Schüler
Musik für zwei Claviere I

Clavichorde nach Gerstenberg, C-e3 *(Geert Karman, 2011)*

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Konzert für zwei Claviere C-Dur BWV 1061a

[keine Bezeichnung] ~ Adagio ovvero Largo ~ Fuga. Vivace

Johann Christoph Friedrich Bach (1732 – 1795)

Sonate Nr. 5 in F-Dur (BR A 25)

Allegro ~ Andante ~ Allegretto

Johann Mattheson (1681 – 1764)

Sonate in g-moll

Suite g-moll

Allemande ~ Courante ~ Sarabande ~ Gigue

Wilhelm Friedemann Bach (1710 – 1784)

Concerto für zwei Claviere F-Dur

Allegro moderato ~ Andante ~ Presto

Menno van Delft, geboren 1963 in Amsterdam, studierte Cembalo, Orgel und Musikwissenschaften am Sweelinck Konservatorium in Amsterdam, am Königlichen Konservatorium in Den Haag und an der Universität Utrecht. Seine Lehrer waren unter Anderen Gustav Leonhardt, Bob van Asperen, Piet Kee, Jacques van Oortmerssen und Willem Elders. 1998 war Menno van Delft Finalist beim C. Ph. E. Bach Wettbewerb in Hamburg und gewann den Clavichord Preis. Daraufhin debütierte er beim Holland Festival Early Music in Utrecht. Er gab Konzerte und Meisterkurse in ganz Europa und den USA, war zu Gast bei einigen Bachfesten der Neuen Bachgesellschaft und machte zahlreiche Aufnahmen für Radio und Fernsehen. Menno van Delft nahm J. S. Bachs „Kunst der Fuge" und die Toccaten für Tasteninstrument auf und nahm an einem CD Projekt teil mit dem Gesamtklavierwerk von Jan Pieterszoon Sweelinck, das 2003 den Edison und Deutsche Schallplatten Kritik Preis erhielt. In 2004 wurde bei Teknon die Erste einer Serie von Aufnahmen auf wichtigen historischen Clavichorden herausgegeben: Sonaten und Variationen von J.G. Müthel auf dem Clavichord (1763) von J.A. Hass der Russell Collection in Edinburgh. Neben dem Aufführen betätigt Menno van Delft sich regelmäßig als Lektor und Herausgeber zu Themen wie der alten Musik für Tasteninstrumente, Aufführungspraxis, Spieltechniken und Stimmung & Temperierung. Zusammen mit Siebe Henstra formt er das Clavichord Duo „Der Prallende Doppelschlag" und mit Stefano Demicheli das Cembaloduo „La Bassa Fiamenga". Seit 1995 unterrichtet Menno van Delft Cembalo, Clavichord, Basso Continuo und Ensemblespiel am Conservatorium van Amsterdam (früher 'Sweelinck Conservatorium') und wurde 2006 Professor für Cembalo und Clavichord an der Hamburger Hochschule für Musik und Theater.

Sechzehn Jahre war Siebe Henstra alt, als er, gegen den Widerstand seiner Eltern, sein erstes Cembalo baute – mit Erfolg, war es doch um Größenordnungen besser als das Fabrikinstrument, das zwei Jahre zuvor erworben wurde. Nach seinem Schulabschluss konnte sich Siebe in seinen Studien bei Gustav Leonhardt und Ton Koopman am Sweelinck Konservatorium in Amsterdam vollständig dem Cembalospiel widmen. Recht bald folgten erste Preise bei internationalen Wettbewerben (Edinburgh 1982, Amsterdam 1987).

Seither konzertierte Siebe Henstra mit diversen Ensembles und Orchestern, unter anderem mit der *Netherlands Bach Society*, dem *Orchestra of the Eighteenth Century*, dem *Leonhardt Consort*, *Tokyo Baroque*, *La Petite Bande*, dem *Ricercar Consort*, und dem *Royal Concertgebouw Orchestra*. Seine Konzerttätigkeit führte ihn in nahezu alle europäischen Länder als auch nach Japan, Russland, Mexiko und in die USA. Siebe Henstra leitete verschiedene Meisterklassen, unter anderem in Finnland, Deutschland, Italien, Portugal, Frankreich, Japan und in den USA. In internationalen Wettbewerben ist er häufig in der Jury vertreten. Seit 1988 unterrichtet er Cembalo am Konservatorium in Utrecht. Siebe Henstra produzierte diverse Solo-CDs, unter anderem die Gesamtaufnahme des Cembalowerks von Matthias Weckmann, eine CD, die sich ausschließlich der italienischen Cembalomusik des 17. Jahrhunderts widmet (beide sind beim Label Ricerar erschienen), und eine CD des Musikinstrumentenmuseums in Brüssel mit Clavichordmusik. Er war auch an der Gesamtaufnahme der Werke für Tasteninstrumente von J.P. Sweelinck beteiligt, die 2003 den Edison-Preis und den Preis der Deutschen Schallplattenkritik erhielt.

Samstag, 19. Mai, 15:30 Uhr

Jaroslav Tůma, Clavichord

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Suite a-moll BWV 965 (nach Johann Adam Reinken – Hortus Musicus)
Adagio ~ Fuga ~ Adagio ~ Presto ~ Allemande ~ Courante ~ Sarabande ~ Gigue

Vier Choralbearbeitungen aus dem dritten Teil der Clavierübung (1739)
Allein Gott in der Höh sei Ehr BWV 675 – Vater unser im Himmelreich BWV 683
Aus tiefer Not schrei ich zu dir BWV 687 – Jesus Christus, unser Heiland BWV 689

Vier Duette aus dem dritten Teil der Clavierübung
e-moll ~ F-Dur ~ G-Dur ~ a-moll

Josef Ferdinand Norbert Seger (1716 – 1782)

Fuge f-moll über ein Thema von J.S. Bach
Präludium und Fuge a-moll

Johann Sebastian Bach

Sonata d-moll BWV 964
Adagio ~ Fuga. Allegro ~ Andante ~ Allegro

Jaroslav Tůma wurde 1956 in Prag geboren. Bereits während des Studiums am Prager Konservatorium und an der Akademie der musischen Künste (bei Prof. Milan Šlechta und Prof. Zuzana Růžičková) machte er bei internationalen Wettbewerben auf sich aufmerksam. Zu seinen größten Erfolgen zählen u. a. Auszeichnungen bei Orgel- und Improvisations-wettbewerben in Nürnberg im Jahre 1980 und in Haarlem 1986 (jeweils der 1. Preis), weiterhin in Linz (1978) und beim Bachwettbewerb in Leipzig (1980). Zahlreiche Konzerte führten ihn durch ganz Europa, in die USA, nach Japan, Mongolei und Singapur. In den Jahren 1990 bis 1993 führte Jaroslav Tůma die gesamten Orgelwerke von Johann Sebastian Bach auf, wofür ihm der Jahrespreis der Stiftung „Tschechischer Musikfond" verliehen wurde. Sein besonderes Interesse gilt historischen Orgeln, deren Restaurierung, Klangdokumentation usw. In diesem Sinne präsentiert er die bedeutendsten Instrumente verschiedener Stilepochen von der Renaissance bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts, erschienen in der Reihe „Historische Orgeln in Böhmen" bei Supraphon. Tůmas Diskographie wird ergänzt durch zahlreiche Aufnahmen auf weiteren Tasteninstrumenten – Cembalo, Klavichord (Das wohltemperierte Clavier I, Inventionen und Sinfonien von J. S. Bach) und in der letzten Zeit zunehmend auch auf Hammerklavier (Werke von Antonín Rejcha, Václav Jan Tomášek u. a.). Seit 1990 unterrichtet Jaroslav Tůma an der Musikfakultät der Akademie der musischen Künste in Prag.

www.jaroslavtuma.cz

Samstag, 19. Mai, 19:00 Uhr

Menno van Delft und Siebe Henstra

J.S. Bach, seine Söhne und seine Schüler
Musik für zwei Claviere II

Zwei Clavichorde nach J.A.Hass, FF-f3
(Koen Vermeij, ca.1978; Geert Karman, 1993)

Johann Gottfried Müthel (1728 – 1788)

Duett C-Dur
Moderato ~ Un poco adagio ~ Allegro

Carl Philipp Emanuel Bach (1714 – 1788)

„Vier kleine Duetten für zwei Claviere“ Wq. 115

Allegro ~ Poco adagio ~ Poco adagio ~ Allegro

Johann Ernst Bach (1722-1777)

Fantasie fürs Clavier – Allegro (Fuga)

aus *Musikalisches Vielerley* nr 24, Hamburg 1770

Johann Gottfried Müthel

Duett Es-Dur
[keine Bezeichnung] ~ Adagio mesto e sostenuto, con affetto ~ Allegretto

Sonntag, 20. Mai, 12:00 Uhr

Sigrun Stephan, Clavichord

Ein Hauskonzert bei Familie Bach

Johann Kaspar Kerll (1627 – 1693)
Toccata in d

Heinrich Scheidemann (ca. 1595 – 1663)
Betrübet ist zu dieser Frist

Johann Adam Reincken (ca. 1623 – 1722)
Suite in G
Allamanda ~ Courande ~ Sarabande ~ Gigue

Matthias Weckmann (ca. 1616 – 1647)
Toccata in a

Johann Kaspar Kerll
Ciaccona in C

Johann Caspar Ferdinand Fischer (ca. 1665 – 1746)
Präludium und Chaconne in G

Drei Stücklein aus dem *Clavier-Büchlein vor Wilhelm Friedemann Bach*
und Johann Philipp Kirnberger (1721 – 1783) *Allegro*

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Capriccio sopra la lontananza del fratello dilettissimo BWV 992

Carl Philipp Emanuel Bach (1714 – 1788)

Abschied vom Silbermannschen Clavier in einem Rondeaux, dem ietzigen Besizzer D: E: Gr: zugeeignet im Aug: 1781

Dietrich Ewald Grotthuß (1751 – 1786)

Freude über den Empfang des Silbermannschen Claviers in einem Rondeaux dem H. Capellmeister Bach zugeeignet im Septbr. 1781

Nächte zu Hülfe nahm. Was er am Tage geschrieben hatte, lernte er in der darauf folgenden Nacht spielen. Bei allem Fleiß, den er auf seine eigene Versuche wendete, unterließ er um diese Zeit doch nie, auch die Werke des Frescobaldi, Frobergers, Kerls, Pachelbels, Fischers, Strunck, Burtehudens, Reinkens, Bruhns, Böhms und einiger alten französischen Organisten, die alle nach damahliger Art starke Harmonisten und Fugisten waren, mit der größten Aufmerksamkeit zu studiren.

Sigrun Stephan war schon als Kind stolz darauf, in derselben Stadt geboren zu sein wie *Johann Sebastian Bach*. Als Schülerin bestritt sie in der ehemaligen Lateinschule von *Martin Luther* erfolgreich Klavierwettbewerbe. Ihre jugendlichen Lehrjahre verbrachte sie in einer Spezialschule für Musik, selbstredend untergebracht in einem Schloss, mit Blick auf die Bibliothek der Herzogin *Anna Amalia*. Auch studiert (Klavier) hat sie in dieser Stadt, in der übrigens die beiden Bachsöhne *Carl Philipp Emanuel* und *Wilhelm Friedemann* geboren wurden.

Der Wunsch, Cembalo zu spielen verschlug sie ausgerechnet in das Ruhrgebiet (Studium bei Ludger Remy). Daselbst lebt sie bis heute und widmet sich dem Cembalo, dem Clavichord und dem Continuospiel.

Programm der 36. Clavichordtage im Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz

Donnerstag, 17. Mai 2012

14:00 – 16:30	**Clavichord-Interpretationskurs*** Dozent: Bernhard Klapprott, Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar – HSH
Ab 17:30	**Begrüßung** im Heinrich-Schütz-Haus
19:00	**Eröffnungskonzert** ***Mitteldeutsche Claviermusik des 18. Jahrhunderts*** (B.Klapprott) – FS

Freitag, 18. Mai 2012

09:30	**Exkursion zur Friederici-Orgel in Weißig und zur Donat/Trost Orgel in der Schlosskirche Eisenberg (Anmeldung erforderlich, separates Programmheft)**
17:30	***Musikalisches Intermezzo – Reverenz an den Hausherren*** (Gudrun Sidonie Otto, Gesang und Bernhard Klapprott, Clavichord) – HSH
19:00	**Konzert** ***J.S. Bach, seine Söhne und seine Schüler ~ Musik für zwei Claviere I*** (Menno van Delft und Siebe Henstra) – FS

Samstag, 19. Mai 2012

10:00 – 12:30	**Interpretationskurs* Duo-Spiel** Dozenten: Menno van Delft und Siebe Henstra – FS
10:30	**Möglichkeit zur Besichtigung der Friederici-Claviere im Magazin des Stadtmuseums Gera (Anmeldung erforderlich)**
14:00	Führung durch das Heinrich-Schütz-Haus (Friederike Böcher)
15:30	**Konzert Jaroslav Tůma** – FS
17:00	DCS-Mitgliederversammlung, Neuwahl des Vorstands (Konzertsaal im HSH)
19:00	**Konzert** ***J.S. Bach, seine Söhne und seine Schüler ~ Musik für zwei Claviere II*** (Menno van Delft und Siebe Henstra) – FS
danach	gemeinsames Abendessen** für DCS-Mitglieder und Freunde im Restaurant *Schlossgeist*

Sonntag, 20. Mai 2012

09:30 – 11:30	**Kurs*: Stimmen und Pflege von Clavichorden (Martin Kather)** – HSH
12:00	**Konzert** ***Ein Hauskonzert bei Familie Bach*** **(Sigrun Stephan)** – FS

* Anmeldung erforderlich **auf eigene Rechnung, vorherige Anmeldung ist erforderlich

HSH: Konzertsaal im Heinrich-Schütz-Haus (Erdgeschoss) FS: Festsaal im Stadtpalais

Es wird darum gebeten, keine Speisen und Getränke in die Nähe der Instrumente zu bringen.

DCS Deutsche
Clavichord Societät e.V.